Südkurier 11. August 2017

Die Sternwarte als Bühne

Ganz im Sinne des britischen Autors George Orwell zeigt die aktuelle Produktion des Schaffhauser Sommertheaters mit „Farm der Tiere“ unterhaltsames Theater, das zum Nachdenken anregt. BILD: WOLFGANG SCHREIBER

Das Schaffhauser Sommertheater zeigt „Farm der Tiere“ noch bis Samstag, 19. August an einem besonderen Ort

VON WOLFGANG SCHREIBER

Schaffhausen – Nach einem dezenten musikalischen Intro ist Hundegebell der erste Laut, der von der Bühne ertönte. Nicht verwunderlich, denn Tiere eines Bauernhofes sind die Protagonisten des Stückes, das beim Schaffhauser Sommertheater noch bis Samstag, 19. August täglich, außer Montag und Dienstag, aufgeführt wird.

Tiere, die von Schauspielerinnen und Schauspielern dargestellt werden. Alle sind Laiendarsteller. Der heterogene Haufen, der so noch nie gemeinsam auf der Bühne stand, meistert das Stück unter der Regie von Jürg Schneckenburger bravourös. Es basiert auf George Orwells Märchen „Animal Farm“. Die Schauspieler tragen keine Tiermasken und vermögen, unterstützt durch zurückhaltende Kostüme, allein durch Bewegungen und Gesten die Hof-Tiere darzustellen. Für das Schaffhauser Sommertheater haben Jürg Schneckenburger und Andri Beyeler, zwei in Schaffhausen heimische Theaterprofis, eine Szenenfolge in Mundart entwickelt, die auf Orwells Grundlage und einer Theaterfassung von Peter Hall basiert. Mit der genialen Musik von Thomas Silvestri passt das Stück in die aktuelle Zeit und eignet sich optimal für den aktuellen Aufführungsort.

Der allein ist sehenswert. Es ist die alte, die aufgegebene Sternwarte an der Stokarbergstraße, auf halber Höhe von der Altstadt zur Breite. Sie wird zur Farm, auf der die Tiere gegen den sie unterdrückenden Bauern rebellieren und die Führung des Betriebs selber in die Hand nehmen. Wie die Geschichte lehrt: Bald gefährden die Eigeninteressen von einigen Wenigen die Vision eines besseren Lebens für alle. Bernadette, die alte, erfahrene Eselin, bringt auf der Bühne die Ereignisse auf den Punkt: „De Hünd iri Schwänz. S einzig, wo gänderet hät, isch für wer da si wädled.“ Die Rebellion scheint gescheitert. Doch, anders als bei Orwell, geht auf der Bühne des Schaffhauser Sommertheaters die Hoffnung nicht unter. Im Schlussbild wird eine neue Rebellion ausgerufen. Dann wird es wohl endlich mit dem besseren Leben für alle Tiere klappen.